

Medieninformation

13. Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz

Gesunde Enkelkinder: Was ist uns ihre Zukunft wert?

Bern, 27. Januar 2011. Die diesjährige Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz stand unter dem Thema Zukunft. Am 26. und 27. Januar diskutierten in Basel zahlreiche Fachleute aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft darüber, wie die Gesundheitsförderung der Zukunft aussehen muss, um künftigen Generationen ein möglichst gesundes Leben zu ermöglichen. Jugendliche aus Basel erarbeiteten zudem in Workshops eigene Zukunftsprojekte, die in der Region Basel umgesetzt werden sollen.

Wie sieht die Zukunft der Gesundheitsförderung in der Schweiz aus? Wie können wir sicherstellen, dass unsere Enkelkinder gesund sind und sich diese Gesundheit in einem möglichst idealen Umfeld erhalten können? Diese Fragen standen im Zentrum der diesjährigen nationalen Gesundheitsförderungs-Konferenz, die von Gesundheitsförderung Schweiz mit Unterstützung des Kantons Basel-Stadt durchgeführt wurde. Die rund 300 Teilnehmenden befassten sich mit drei Themenbereichen: Freizeit, Erziehung und Bildung sowie Arbeitswelt. Entsprechend breit war der Hintergrund der Referenten und Teilnehmenden: Neben Fachleuten für Gesundheit und Gesundheitsförderung waren Vertreter aus Unternehmen, Politik und Verwaltung sowie Forschung vertreten.

Innovatives Format

Die Zukunfts-Konferenz wurde in einem innovativen Format durchgeführt. Auf der Grundlage von Trendanalysen zu Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Lebensstil wurden in kleinen und grossen Gruppen Zukunftsszenarien und konkrete Massnahmen entwickelt. Die Ergebnisse werden in einem Impulspapier im Anschluss an die Tagung publiziert.

Thomas Mattig, Direktor Gesundheitsförderung Schweiz: «Um die Gesundheit heutiger und künftiger Generationen sicherzustellen, muss die Förderung der Gesundheit ein erklärtes Ziel der Politik aller Bereiche sein: von der Zivilgesellschaft bis hin zur Wirtschaft. Gesundheitsförderung ist nur wirksam, wenn alle Akteure zusammenarbeiten – insbesondere jene aus den Bereichen Gesundheitswesen, Bildung, Umwelt, Raumentwicklung sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Konsumenten und Produzenten. An dieser 13. Konferenz ist es uns gelungen, diese Kräfte zu bündeln und gemeinsam eine Vision für die Zukunft der Gesundheitsförderung in der Schweiz zu entwerfen.»

Basler Jugendliche entwickeln konkrete Projekte

Neben der Hauptveranstaltung entwickelten Jugendliche aus Basel in drei Workshops konkrete Projekte für eine gesunde Zukunft. Unterstützt wurden sie von Grossrätin Salome Hofer (SP, BS), Nationalrat Marco Romano (CVP, TI) und Nationalrat Jean Christophe Schwab (SP, VD). "Die Beiträge der Jugendlichen aus Basel gaben den Teilnehmenden wichtige praktische Hinweise, wie zukünftig Gesundheitsförderung gestaltet werden sollte", freut sich Thomas Steffen, Kantonsarzt und Abteilungsleiter Gesundheitsförderung und Prävention Basel-Stadt.

Unterlagen der Tagungsbeiträge und Bilder sind abrufbar unter www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz

Für weitere Auskünfte oder Fragen steht Ihnen die Medienstelle von Gesundheitsförderung Schweiz per E-Mail an media@promotionsante.ch oder telefonisch unter 031 350 04 04 zur Verfügung.

Gesundheitsförderung Schweiz

Gesundheitsförderung Schweiz ist eine Stiftung, die von Kantonen und Versicherern getragen wird. Mit gesetzlichem Auftrag initiiert, koordiniert und evaluiert sie Massnahmen zur Förderung der Gesundheit (Krankenversicherungsgesetz, Art. 19). Die Stiftung unterliegt der Kontrolle des Bundes. Oberstes Entscheidungsorgan ist der Stiftungsrat. Die Geschäftsstelle besteht aus Büros in Bern und Lausanne. Jede Person in der Schweiz leistet einen jährlichen Beitrag von CHF 2.40 zugunsten von Gesundheitsförderung Schweiz, der von den Krankenversicherern eingezogen wird. www.gesundheitsfoerderung.ch

Anhang

Statements der Teilnehmenden:

"Das innovative Format der Konferenz bot allen Teilnehmenden die Möglichkeit, in einen Dialog über die Zukunft der Gesundheitsförderung zu treten."

Thomas Mattig, Direktor Gesundheitsförderung Schweiz

"Was mich fasziniert hat, ist die Verknüpfung von Freiraum und Verantwortung in Verbindung mit Gesundheitsförderung."

Silvia Schenker, Nationalrätin SP BS, Gast am Runden Tisch

"Normalerweise sagen die Leute: 'Liebe Politiker, macht!' Diese Jugendlichen haben gesagt: 'Wir machen etwas! Wir nehmen die Politik gerne als Partner, aber wir nehmen das in die Hand.'"

Jean Christophe Schwaab, Nationalrat SP VD, Teilnehmer in den Workshops

"Man muss Vertrauen haben in die Jugend. Auch wenn sie etwas falsch macht. Fehler sind normal. Aber ohne dieses Vertrauen, hat die Schweiz keine Zukunft."

Staatsrat Paolo Beltraminelli, CVP TI, Gesundheitsdirektor des Kantons Tessin, Gast am Runden Tisch

"Die Freiräume der Jungen brauchen eine Lobby."

Jasmin Schraner (19), Teilnehmerin

"Das Geniale daran ist das partnerschaftliche Format, mit dem sich die auch die Jugendlichen identifizieren können, sowie die Integration in den Fachkongress."

Philine Frei (20), Teilnehmerin

"Es war einmal ein Anfang und wir hoffen auf mehr davon. Es war sehr gut, wie wir ernst genommen und empfangen wurden."

Zeynep Saricerici (18) und Derya Ünek (19), Teilnehmerinnen